

75 Jahre Stadtparkasse Riesa

Vorsetzung aus der 1. Beilage.

Keinen Tag hat die Sparkasse ihr großes Ziel, der Allgemeinheit Riesa zu dienen, sich besonders in den Dienst des kleinen Mannes zu stellen, ihren Sparern beratend und fördernd zur Seite zu stehen und wirtschaftlich Schwachen die Hand zur Erstarkung zu reichen, aus den Augen verloren. Sie sieht sich als ein Teil der Stadt, der sie dient und hat nicht privatwirtschaftliches Gewinnstreben, sondern den Vorteil der Gesamtheit zur Richtschnur. Sie weiß auch, daß sie als bodenständiges Unternehmen an der Entwicklung und am Gedeihen der Stadt aufs höchste interessiert ist. Sie hält es deshalb für ihre Pflicht, die ihr anvertrauten Gelder in erster Linie der drückenden Wirtschaft zuzuführen und die Kreise zu unterstützen, deren rastlose Arbeitsamkeit und Sparfamkeit den Wiederaufstieg der Kasse ermöglichte.

Erneuten Aufschwung hat mit der Währungsbesetzung auch das Versicherungsgeschäft der Sparkasse genommen, das seit Anfang 1917 in Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen in Dresden betrieben wird. Am 30. Juni 1928 waren bei der Stadtparkasse Riesa laufend:

- 285 Großlebensversicherungen über insges. 1 475 800.— Reichsmark Versicherungssumme,
 - 500 Volksversicherungen mit 140 000.— RM. Versicherungssumme, außerdem
 - 40 Krankenversicherungen und
 - 60 Unfall- und Haftpflichtversicherungen;
- sie sind ein starker Rückhalt für alle, zu deren Gunsten sie abgeschlossen worden sind.

Die Frage

Sollst Du sparen oder versichern?

wird niemals besser als mit

Zue beides!

beantwortet werden können; spare für alle Tage des Daseins, versichere Dich für die ungewisse Zukunft des Lebens.

Die Stadtbank zu Riesa. 1909—1928.

In den Jahren vor 1909 haben führende Männer der sächsischen Sparkassen erkannt, daß die einseitige Tätigkeit ihrer Institute den fortschreitenden finanzwirtschaftlichen Verhältnissen nicht gerecht wurde, insbesondere aber eine schnelle Uebertragbarkeit der Einlagen im Verrechnungswege, wie der Scheckverkehr der Banken es gestattete, geradezu hinderte. Auch weite Kreise der Volkswirtschaft fühlten damals, daß eine Verbesserung des Geldverkehrs unabwendbare Forderung wurde. Wenn auch die kaufmännische Welt sich seinerzeit bereits des Scheck- und Giroverkehrs der Banken bediente, so geschah die Masse der Zahlungen immer noch bar von Hand zu Hand, oder durch Post und Geldbriefträger. Hier Wandlung zu schaffen, machten sich zuerst die Sparkassen Sachsen zur Aufgabe. Man bedachte, daß die Gelder, die Tag für Tag nutzlos zu Hause lagen oder in den Taschen der Geldbriefträger geschleppt werden mußten, in einer Zentralstelle gesammelt, die Möglichkeit nutzbringender Verwertung geben mußten. Diese Erkenntnis führte zur Gründung des Giroverbandes sächsischer Gemeinden im Jahre 1908, dem sich die Stadt Riesa am 8. September 1908 angeschlossen hat. Die Riesaer städtischen Kollegien erblickten in der Gründung des Giroverbandes einen bedeutsamen Versuch, den allgemeinen Zahlungsverkehr zu verbessern und dadurch breite Schichten des gewerblichen Mittelstandes wirtschaftlich zu unterstützen.

Der Giroverkehr wurde am 2. Januar 1909 aufgenommen; an diesem Tage trat auch die Girokasse Riesa als Teil der Stadtparkasse erstmalig in Tätigkeit.

Die Bekanntmachung über die Eröffnung hatte folgenden Wortlaut:

Unter Hinweis auf den in diesem Blatte an anderer Stelle stehenden Aufsatz über den Giroverband sächsischer Gemeinden, geben wir bekannt, daß der Verband die ministerielle Genehmigung erhalten hat und der Verkehr am 2. Januar 1909 eröffnet werden soll. Der Zweck des Verbandes und alles Nähere sind in dem gedachten Aufsatz in leicht verständlicher Weise ersichtlich. Wir ersuchen die Geschäftsleute unserer Stadt, in ihrem eigenen Interesse von der neuen Verkehrsrichtung recht regen Gebrauch zu machen. Die Girokasse wird bei unserer Sparkasse geführt. Dort wird auch jede weitere Auskunft gern erteilt werden. Anträge auf Eröffnung eines Girokontos können schon jetzt vor der Verkehrsöffnung gestellt werden. Formulare hierzu werden anentgeltlich abgegeben.

Riesa, am 28. Dezember 1908.

Der Rat der Stadt Riesa.

Obwohl bringende Notwendigkeit bestand, die bargeldlose Zahlung, insbesondere in den Kreisen des bewirtschaftlichen Mittelstandes, in Handel und Gewerbe, einzuführen, blieb der Weg der Giroüberweisung dort-

hin doch mühsam und feingig. Der Grund lag darin, daß nach der Schaffung des Scheckgesetzes, die mit der Verkündung des Girogedankens zeitlich zusammenfiel, eine ganz bedeutende Propaganda der Banken für ihr bargeldloses Zahlungsmittel, den Scheck, einsetzte. Weiter hatten die Banken, durch Gewährung höherer Depostenzinsen, in erheblichem Maße Sparerkreise an sich gezogen, die dadurch am Giroverkehr uninteressiert blieben.

In selbstloser Uneigennützigkeit, bestrebt, dem Gemeinwohl dienlich zu sein, haben die Girokassen trotzdem nur Schritt für Schritt Boden gewonnen können, und dies um so mehr, als bis zum Jahre 1912 Giroüberweisungen nur innerhalb Sachsens ausgeführt werden konnten. Die bahnbrechende, muster-gültige Arbeit des Sächsischen Giroverbandes blieb in-dessen nicht ohne Rückwirkung auf die außersächsischen Sparkassenverbände, so daß diese nach und nach alle den Giroverkehr aufnahmen und Deutschland zu Beginn des Krieges mit einem dichten Netz kommunaler Girostellen überzogen war. Nun erst war die Grund-lage für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Giro-verkehrs geschaffen, die denn auch, besonders in der Nachkriegszeit, mit aller Stärke eintrat.

Im Gründungsjahre 1909 hat die Girokasse Riesa auf einer Hauptversammlung einen Umsatz von 247 684,67 M. in Bargeld und 568 666,48 M. in Ueberweisungen

zu verzeichnen gehabt. Gewinne aus dem neuen Geschäft wurden zunächst weder erwartet noch erzielt. Durch kostenlose Uebernahme aller Aufträge, soweit sie im Rahmen der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs lagen, sollte der Gedanke des Giroverkehrs mehr und mehr verbreitet werden. Erinnert sei dabei an die Zahlung von Steuern, Gas-, Wasser-geldern usw., die zu Lasten der Girokunden speisenfrei ausgeführt wurden, sowie an die Einführung des Gil-überweisungsverkehrs im Jahre 1920. Und siegreich hat der Girogedanke sich durchgesetzt; heute bilden die Spar- und Girokassen, Kommunalsbanken und Giro-zentralen eine Macht im Wirtschaftsleben Deutsch-lands, mit der gerechnet werden muß.

Der außerordentliche Aufschwung der Girokassen in den Nachkriegsjahren machte aber bald fühlbar, daß ihre Aufgabe in der Erleichterung des Zahlungsver-kehrs für die beteiligten Kreise nicht erschöpft war. Die tatsächliche finanzielle Unterstützung ihrer Kunden durch Kreditgewährung gestaltete sich jetzt zur Lebensfrage der Girokassen. Im Jahre 1922 wurde das Kreditgeschäft, wenn auch zunächst noch unter star-ken Beschränkungen, aufgenommen. Die erhebliche Verantwortung, die damit von der Girokasse ihren Kunden gegenüber übernommen werden mußte, er-forderte, das neue Geschäft nur mit äußerster Vorsicht zu betreiben. Zur Beurteilung der persönlichen Ver-trauenswürdigkeit und der wirtschaftlichen Verhält-nisse der Kreditnehmenden ist 1922 bei der Girokasse ein Kreditausschuß gebildet worden, dem auch die Geneh-migung der einzelnen Kreditgeschäfte vorbehalten ist. Um falschen Meinungen über die Tätigkeit des Kredit-ausschusses hier zu begegnen, sei an dieser Stelle be-sonders betont, daß die Beschlüsse des Ausschusses zu jeder Zeit, allen Kredit begehrenden Kreisen gegen-über, in voller Loyalität gefaßt worden sind. Dabei blieb trotzdem erste Aufgabe, die Kleinwirtschaft, Han-del und Gewerbe mit den nötigen Betriebskrediten zu versorgen. Ende Juni 1928 waren an die Kunden der Stadtbank 311 Kredite über einen Gesamtbetrag von 1 808 300.— RM. bewilligt.

Mit dem Kreditgeschäft zugleich machte sich, um den Wünschen der Kundenschaft entgegen zu kommen, die Aufnahme weiterer bankmäßiger Geschäfte, ins-besondere des An- und Verkaufs von Sorten, Devisen, Effekten und Wechseln erforderlich. Mehr und mehr wuchs die Girokasse infolge des ihr allgemein ent-gegengebrachten Vertrauens und ihres bankmäßigen Ausbaues zu beachtlicher wirtschaftlicher Bedeutung, so daß sie am 12. Januar 1925 ministerielle Geneh-migung erhielt, die Bezeichnung „Stadtbank“ zu führen.

Die schweren Inflationsjahre, die ihr eine un-de-schreibliche Arbeitslast brachten, hatten zufolge des außerordentlichen Zahlungsmittelmangels dazu ge-führt, daß auch sie zur Notgeldpresse greifen mußte, um die täglichen ungeheuren Zahlungen leisten zu können. Die sogenannten „Noischeds“ wurden mit dem Fortschreiten der Inflation auf immer größere Summen lautend in einem Gesamtbetrage von 48 000 Billionen Mark hergestellt und im Januar 1924 zur Rückzahlung wieder aufgerufen.

Den riesenhaften Zahlen jener Zeit gegenüber weist der gesamte Umsatz der Bank seit der Stabili-lierung folgende Summen auf:

eine Hauptbuchseite

1924	86 788 000.— RM.	in 78 698 Posten
1925	54 116 000.— RM.	in 102 515 Posten
1926	66 750 000.— RM.	in 125 690 Posten
1927	84 766 000.— RM.	in 140 984 Posten

Auch gegenwärtig befindet sich das Geschäft der Stadtbank in aufsteigender Linie, und mit ihm wächst ihre wirtschaftliche Bedeutung. Große Kapitalbeträge,

die sonst in den Kassen der Händler, Kaufleute und auch bei den Verbrauchern ruhen, werden durch den Giroverkehr mobilisiert und in den Dienst der pro-duktiven Wirtschaft gestellt. Eng verbunden mit dieser und im Dienste der Allgemeinheit der Stadt Riesa steht die Stadtbank heute festigt, einer gewiß auf-wärtsführenden Entwicklung entgegengehend.

Was hier von der Stadtbank gesagt ist, gilt im besonderen auch für die Sparkasse. Schon vor mehr als hundert Jahren, als die ersten Sparkassen gegrün-det wurden, war ihr Aufgabekreis und die Richtung, die ihre Entwicklung nehmen sollte, vorgezeichnet. Durch Annahme, Verwaltung und Verzinsung auch der kleinsten Sparbeträge sollten sie sich der mindere-bemittelten Bevölkerung besonders annehmen, die Unternehmen wirtschaftlich schwacher Kreise betreuen und stützen. Die Sparkasse zu Riesa, die nunmehr auf eine 75jährige Wirksamkeit zurückblicken kann, ist diesen Weg getreulich und mit großem Erfolg gegan-gen. Die Gegenwart fordert von der Sparkasse tatkräftige Förderung der Kapitalneubildung, rationelle Pflege und zweckdienliche Weiterleitung der Spar-gelder, und erstaunlich müssen die Erfolge genannt werden, die in der kurzen Zeit des Wiederaufbaues erreicht worden sind. Das in die breite Masse der Sparer zurückgekehrte Vertrauen begründet die Hoff-nung, daß trotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten eine neue Blütezeit auch für die Stadtparkasse zu Riesa kommen wird.

Wäge ihr eine glückhafte Zukunft zum Wohle aller ihr verbundenen Kreise und zum Gedeihen der Stadt Riesa beschieden sein.

Dies ist unser herzlichster Wunsch.

Vorsitzende des Sparkassen-Ausschusses

waren:

- Herr Bürgermeister Steger vom 1. 1. 1861—21. 12. 1887
- „ Bürgermeister Rißger vom 5. 1. 1888—15. 11. 1906
- „ Bürgermeister Boeters vom 30. 11. 1896—14. 12. 1903
- „ Bürgermeister Dr. Dehne vom 16. 12. 1903—31. 5. 1908
- „ Erster Bürgermeister Dr. Schneider vom 1. 8. 1908—30. 2. 1924

Leiter der Sparkasse

waren:

- Herr Friedrich Wilhelm Adler, Kassierer von 1863—1866
- „ Heinrich Höpner, Kassierer 1866
- „ Karl Hempel, Kassierer von 1861—1873
- „ Julius Sidmann, Kassierer vom 1. 2. 1873—10. 4. 1877
- „ Max Petzold, Kassierer vom 18. 6. 1877—31. 12. 1896
- „ Hugo Fenerlein, Kassierer vom 8. 1. 1896—19. 11. 1900
- „ Bruno Schuler, Kassierer vom 12. 2. 1901—5. 5. 1916
- „ Max Reichardt, Nebendant vom 17. 5. 1916—10. 9. 1929

Dem Sparkassen-Ausschuß

gehören gegenwärtig an:

- Herr Bürgermeister Hans, Vorsitzender
- Herr Stadtrat Bechtold, stellv. Vorsitzender
- „ Stadtv. Haber
- „ „ „ Riß
- „ „ „ Dr. Madel
- „ „ „ Reichhorn
- „ „ „ Steinbach
- „ „ „ Schinkel
- „ „ „ Willkomm
- „ Direktor Strödel

Dem Kredit-Ausschuß

gehören gegenwärtig an:

- Herr Bürgermeister Hans, Vorsitzender
- „ Direktor Strödel, stellv. Vorsitzender
- „ Gustav Gade
- „ Max Krenz
- „ Max Schmidt
- „ Alfred Steinbach

Das gegenwärtige Personal der Stadtparkasse und der Stadtbank:

- Direktor Alfred Strödel
- Oberinspektor Emil Schönfuß
- Inspektor Max Mohr
- Obersekretär Franz Bergmann
- „ Martin Weichelt
- „ Paul Zöpfer
- „ Paul Händler
- Sekretär Kurt Trampier
- Hausmeister Kurt Drescher
- Berm.-Praktikant Alfred Krug
- „ Alfred Otto
- Beamtenanwärter Wilhelm Sudwie
- Bankangehelfer Fritz Rehnert
- „ Alfred Sudewig
- „ Rudolf San
- „ Kurt Schönsch
- „ Paul Wierich
- „ Gerhart Geisler
- „ Martin Köhler
- „ Kurt Segler
- Kassistin Charlotte Rausche
- „ Annemarie Sudewig
- Kassengehelfin Annemarie Flämig
- Kassengehelfin Ilse Henning

